

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 116.

Halle, Freitag den 19. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Mai. Heut um 4 Uhr hat in Charlottenburg die Feier der Verlobung zwischen der Prinzessin Louise, Tochter des Prinzen Carl, mit dem Prinzen von Hessen-Philippsthal-Barchfeld stattgefunden. 200 Personen waren zu dieser Feierlichkeit eingeladen, unter ihnen sämtliche Minister und hier anwesenden Generale. Der Prinz und die Prinzessin von Preußen haben zu dieser Feierlichkeit ein Gratulations Schreiben eingesandt. — Der preussische Gesandte am Bundestage, von Bismark-Schönhausen, ist gestern von hier abgegangen, um auf seinen Posten zurückzukehren. — Heute fand eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in welcher die mit Oesterreich abgeschlossene Convention den übrigen Ministern von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten mitgeteilt wurde. — Das angebl. Ultimatum Oesterreichs an Rußland, wovon man in der Presse vielfach spricht, wird wahrscheinlich noch einige Zeit auf sich warten lassen, da Oesterreich demselben die erforderlichen Richtigungen vorangehen lassen will, um mit der notwendigen Energie gegen Rußland auftreten zu können. Oesterreich muthmaßt und wohl nicht ganz mit Unrecht, daß Rußland eine Sprache, wie sie Oesterreich zu führen gesonnen ist, nicht ruhig hinnehmen wird. Das Wiener Cabinet will in dem Ultimatum erklären, daß es ein weiteres Vordrücken der russischen Armee nach dem Balkan zu als einen casus belli ansehen werde. Von preussischer Seite wird dieses Ultimatum Unterstützung erhalten, jedoch ist es nicht wahrscheinlich, daß eine gemeinschaftliche Note erlassen werden wird. Durch ein derartiges Vorgehen Oesterreichs kommt Preußen in die Lage, ebenfalls seine Armee auf den Kriegsfuß setzen zu müssen, um der Bestimmung in der zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossenen Convention zu genügen. — Nach sicheren Privatnachrichten aus St. Petersburg soll der Schatz der russischen Bank nach Moskau geschafft werden, woraus wohl zu folgern ist, daß man

einen Angriff der Westmächte auf die russischen Küstländer in St. Petersburg nicht für unmöglich hält. — Ein Gerücht, daß der König von Preußen auf seiner Reise nach Mailand, die übrigen noch nicht ganz feststeht, mit dem Kaiser von Rußland zusammentreffen werde, ist als unbegründet zu bezeichnen.

Berlin, d. 17. Mai. Se. Majestät der König haben geruht, nachbenannten Kaiserlich russischen Offizieren folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar: Dem General-Lieutenant v. Kiesenka mp ff, Vice-Direktor des Generalstabs-Departements im Kriegs-Ministerium, dem General-Lieutenant vom Generalstabe, v. Tutschkoff, Direktor des militair-topographischen Depots, und dem General-Lieutenant vom Generalstabe, v. Tenner, Chef der Triangulation des Königreichs Polen und Senator, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Obersten vom Generalstabe, v. Ulrich I., den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Obersten v. Marimoff, Abtheilungs-Chef im Topographen-Corps, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Stabs-Capitain v. Hojern, dem Premier-Lieutenant v. Masloff, dem Premier-Lieutenant v. Jegoroff IV., dem Seconde-Lieutenant v. Bjelinski und dem Seconde-Lieutenant v. Renwald — sämmtlich vom Topographen-Corps bei der Triangulation des Königreichs Polen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse.

Das „C. B.“ bekämpft die Mittheilung über das zu erwartende Eintreffen des Prinzen von Preußen zum 7. k. Mts. und fügt hinzu, daß der Prinz auch den 11. Juni, den Tag des silbernen Jubeljäums, in unserer Mitte feiern wird. Nach den bis jetzt getroffenen Anordnungen wird Se. k. Hoh. die Vormittagsstunden des 12. Juni auf Schloß Baberberg bei Potsdam zubringen, um dafelbst die bereits zahlreich angemeldeten beglückwünschenden Deputationen zu empfangen.

Die evangelische Kirchenkonferenz, deren diesjähriger Zusammentritt in Eisenach bereits mehrfach angekündigt war, wird der

Literarischer Tagesbericht.

- 1) **Preußen und Rußland.** Leipzig, Hiesl. Preis 10 Sgr.
- 2) **Uebersicht der russischen Diplomatie.** Herausgegeben und eingeleitet von Friedrich Naatzow. Zweite Lieferung. Berlin, Fr. Duncker. Preis 22 1/2 Sgr.
- 3) **Die Lage der Christen in der Türkei und das russische Protectorat.** Ergebnisse persönlicher Erfahrungen während eines mehrjährigen Aufenthaltes im Orient, veröffentlicht von Christoph Aletches. Berlin, Rauch. Preis 15 Sgr.
- 4) **Karte der Ost-See.** Von F. Handtke. Glogau, Flemming. Preis 10 Sgr. **Karte des Schwarzen Meeres** nebst Kriegsschauplatz in der europäischen und asiatischen Türkei. Von F. Handtke. Ebd. Preis 10 Sgr. **Karte vom Kaukasus** nebst russisch-türkischem Kriegsschauplatz in Asien. Von F. Handtke. Ebd. Preis 10 Sgr. (Fortsetzung aus Nr. 115.)

Der Vermittelung Preußens hatte Rußland den Frieden von Adrianopel zu verdanken. Die Pforte verpflichtete sich 1) als Entschädigung für allerlei Verluste russischer Unterthanen seit dem Jahre 1806 her innerhalb 18 Monaten 1 1/2 Million holländischer Dukaten zu bezahlen. 2) an Entschädigung für die russischen Kriegskosten 10 Millionen holländische Dukaten. Für Abtragung der letzteren Summe unterwarf sich die Pforte der Art und Weise, welche der Kaiser von Rußland vorschreiben würde, nachdem die Pforte an seine Großmuth appellirt hätte. Bis zur völligen Abtragung dieser Schuld sollte Rußland die Moldau und Wallachien in Verwahrung behalten; Rußland war jedoch erbötig, passend scheinende Naturalgegenstände auf Abschlag anzunehmen. Troß all dieser Geld-Speculationen verzögerte Rußland dennoch keineswegs auf alle Eroberungen. Im Artikel 4 des Haupttractats mußte sich die Pforte zu einer Gebietsabtheilung in Asien verstehen, welche na-

mentlich die so wichtigen Punkte von Achaltzik und Achalkalaki in sich begriff.

Außerdem erlangte Rußland noch andere Begünstigungen, besonders in Bezug auf die Donaumündungen, so daß der Friedensschluß ein unter solchen Verhältnissen glänzender genannt werden kann.

Im Winter 1829 begab sich General von Mülling nach St. Petersburg, wofelbst er unter anderen eine denkwürdige Audienz bei dem regierenden Kaiser erhielt. Nach der Aufzeichnung in den Memoiren des Generals äußerte sich der Kaiser von Rußland bei jener Gelegenheit folgendergestalt: Er wies auch nur den bloßen Gedanken an eine Unterjochung des türkischen Reiches als ein ebenso strafbares als thörichtes Unternehmen zurück. Derselbe rühmte den Charakter der Muselmänner, ihre Wahrheitselebe, die Treue, mit der sie gegebene Versprechungen halten, und folgerte daraus, daß er sich keine besseren Nachbarn wünschen könnte, daher er auch alles thun werde, um ihre Integrität aufrecht zu erhalten und sie, soweit er es vermöge, vor inneren Spaltungen und äußeren Angriffen zu bewahren. Wenn in Europa hin und wieder die Besorgnis laut geworden sei, als könne er aus Kriegelust oder falschem Ehrgeiz verleitet werden, gegen die Pforte als Eroberer aufzutreten, so beweiße dies nicht allein eine völlige Unbekanntheit mit der Richtung seines Geistes, sondern auch die Voraussetzung, daß er seine Lage, und die Verhältnisse seines Reichs wenig durchdacht habe. So wohl der Umfang der seinem Cepter unterworfenen Länder als ihre Population beschäftige für ein Menschenleben vollaus; es würde eine Thorheit von ihm sein, nach Eroberungen zu streben; der ihm von Gott vorgezeichnete Weg sei, das Wohl seiner Unterthanen zu fördern und dazu gehöre vor allem, sie vor frivolten Kriegen zu bewahren. Dies werde erreicht durch treues Festhalten der eingegangenen Verbindlichkeiten gegen andere Mächte, und durch ein consequentes Entbalten aller Einmischung in fremde Rechte; dies sei das Streben seines Lebens, und

„Weim. Bg.“ zufolge, auf den Antrag Preußens in diesem Jahre ausgeführt bleiben.

Eine eigene Erscheinung zeigt sich in Rauen, wo die deutsch-katholische Gemeinde ihren Namen aufgegeben hat und sich jetzt eine reformirte nennt. Sie hält sonntäglich ihre Gottesdienste in einer Kapelle.

Aus Baden, d. 12. Mai. Nach den Mittheilungen der „D. B.-S.“ beginnt die Regierung wieder größere Energie gegen die Auflehnung der Geistlichkeit zu entwickeln. Da der Erzbischof die Verwaltung des Kirchenvermögens beansprucht, hat das Ministerium des Innern in einem Rescript strenge Maßregeln angeordnet, um das Stiftungsvermögen der Gemeinden sicher zu stellen. — In Heidelberg hat in der Pfarwohnung eine Hausfuchung stattgefunden. — In Hochdorf wurde dem Pfarrer Klar, der sich weigerte, eine Strafe von 5 Gulden zu zahlen, sein ganzes Heu versteigert. Fünfzig Centner brachten nur 5 Gulden und einige Kreuzer ein. — In Buchen hat der Oberstudienrath dem Geistlichen den katholischen Religionsunterricht in der Bürgerschule abgenommen und ihn einem Laien übertragen.

Aus Nassau, d. 14. Mai. Bekanntlich ist dem von der Regierung eingesetzten Verwalter des hiesigen Pfarrgutes, Gemeinderath Meth, wegen Annahme dieser Stellung mit Ercommunication gedroht worden. Derselbe wurde heute von der Kanzel verkündigt, und als Folge derselben bezeichnet: daß Meth nunmehr von der katholischen Kirche ausgeschlossen und als Heide zu betrachten sei, mit dem alle guten Katholiken den Umgang meiden müßten. Gleichzeitig wurden alle Arbeiter, welche in neuerer Zeit in den Weinbergen der Pfarrei gearbeitet, aufgefordert, sich an den Bischof zu wenden, um von demselben Verzeihung hierfür zu erbitten, widrigenfalls sie dasselbe Schicksal treffen.

Koburg, d. 14. Mai. Der Landtag hat auf eine Vorlage der Staatsregierung die Summe von 13,000 fl. zur Uebersiedelung des germanischen Museums auf die hiesige Festung genehmigt. Die in der Beklern befindlichen Iren werden bereits in die Irrenheilanstalt nach Gotha übergesiedelt, um die nöthigen Räumlichkeiten für das Museum zu gewinnen.

Frankreich.

Paris, d. 15. Mai. Die jüngsten Vorgänge in Preußen haben hier sehr viel nachzudenken gegeben. Bemerkenswerth ist dabei, daß Mißtrauen in die letzten Absichten des Königs von Preußen zwar vom Siecle, nie aber von irgend einem der governementalen Organe gezeigt worden ist, die vielmehr dem Thema: Wer A sagt, muß auch B sagen! unerschütterlich treu bleiben. Noch heute sagt der Constitutionnel: „Was ermächtigt uns zu der Annahme, daß die erwähnten Thatfachen durchaus keine Aenderung in Preußens Politik anzeigen. Diese Macht ist in Betreff der orientalischen Frage einerseits mit den westlichen Nationen und andererseits mit Oesterreich in einem ihren eigenen wie den europäischen Interessen entsprechenden Systeme verflochten. Wir sind überzeugt, daß unmittelbar nach Mit-

theilung des Berliner Vertrages an die Bundesstaaten und erhaltener Billigung derselben, die Politik des Berliner Cabinet sich in ihrer ganzen Klarheit und Entschiedenheit entfalten wird.“ Und zum Schluß wiederholt noch der Constitutionnel: „Der Augenblick kann nicht fern sein, wo das Berliner Cabinet sich offen aussprechen wird, und dann wird man den preussischen Adler in dem Kreuzzuge des verbündeten Europa gegen die russische Barbarei antreffen.“ Gleichwohl wird die lakonische Weise, mit welcher der Moniteur sich darauf beschränkt, zu sagen, daß Preußen keine Auskunft über das Lager von St. Omer verlangt habe, hier dahin gedeutet, daß das Lager von St. Omer denn doch nicht ohne Zusammenhang mit Preußen zweideutiger Stellung sein möge. Diese Ungewißheit über Preußen ist auch der Utp, welcher auf der Börse lastet, die das Heil Europa's in einem kräftigen Kriege gegen Rußland erblickt. — Lord Cowley, der hiesige englische Gesandte, bereitet ein Fest für die kaiserlichen Majestäten vor, entsprechend dem Feste des französischen Gesandten in London.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Mai. Ritter Bunfen ist nach St. Leonards-Sea abgereist, und wird, dem Vernehmen nach, nur nach London kommen, um sein Abberufungsschreiben Ihrer Maj. zu überreichen und dann mit Familie seinen Aufenthalt am Rhein zu nehmen. Das Abberufungsschreiben ist inzwischen noch nicht in England eingetroffen. — Die Occupation Griechenlands wird, wie hier allgemein geglaubt wird, bis Mitte Juni ein fait accompli sein. Sie soll durch englische und französische Truppen gemeinschaftlich geschehen und zu diesem Zwecke von England ein Corps von 5000, und von Frankreich ein Corps von 10,000 Mann abgeschickt werden. Die zu dieser Expedition bestimmten engl. Regimenter haben schon Dreizehntägige Einrückung erhalten oder können derselben im Verlaufe dieser Tage gewärtig sein. Es ist dies das 20. Regiment in Plymouth, das 31. und das 1. Bataillon der Schützenbrigade in Portsmouth, das 21. und 63. in Dublin und das 97. in Windsor. In Folge dieser Abzüge bleiben im Ganzen nunmehr 4 oder 5 Linienregimenter vollzählig im Königreich zurück, und man ist zum Entschlus gekommen, 15 bis 20 der besteineren Milizregimenter zum Garnisonsdienst einzuberufen. — Die erste Section des fürs Mittelmeer bestimmten, hier fabricirten unterseeischen Telegraphendrahtes ist fertig und zur Verschiffung bereit. Dieser Draht ist der längste und stärkste, der zu Telegraphenzwecken bis jetzt gearbeitet wurde. Seine Länge beträgt 110 englische Meilen, seine Schwere 16,000 Centner. Er besteht aus 6 isolirten Kupferdrähten, deren jeder in einer Gutta-Percha-Hülle eingeschlossen ist; um dieselben schlingt sich ein feines Gewebe aus Flach, und um dieses als äußere Bekleidung eine spiralförmig gewundene Hülle, die aus 12 starken Eisenstrahlen, besser gesagt: aus 12 dünnen Eisenstangen angefertigt ist. Der Schraubendampfer Persian wird die Legung dieses Drahtes besorgen, durch den London mit Capriati in unmittelbare Verbindung gesetzt werden soll. Von da wird er mit der Zeit nach Malta, Rom-

er hätte Gott, ihm dazu die nöthige Gesundheit und Kraft zu verleihen.

Welche preiswürdigen Vorsätze! Eine Fülle von Segnungen hätte ihre Ausführung über Rußland, über Europa, über die Welt ausströmen können! Wie von dem heidnischen Kaiser Antoninus Pius hätte von dem orthodoxen Kaiser die Geschichte sagen können: „Fast unter allen Herrschern hat er allein ohne Bürger- und Feindesblut zu vergleichen gelebt!“ — Es ist anders gekommen, und die diplomatischen Enthüllungen zeigen, warum es so gekommen ist.

Das Memorandum des Grafen Nesselrode, das der britischen Regierung überreicht wurde und sich auf Eröffnungen begründet, welche ihr vom Kaiser Nicolaus in Folge seiner Reise nach England im Jahre 1844 gemacht wurden, giebt darüber einen hübsigen Aufschluß.

Es lautet in seinem Eingange:

„Rußland und England sind gegenseitig von der Ueberzeugung durchdrungen, wie es ihr gemeinschaftliches Interesse ist, daß die osmanische Pforte sich in dem Zustand der Unabhängigkeit und des Territorialbesitzes behaupten in welchem dieses Reich gegenwärtig besteht, und diese politische Combination dieses Friedens ist, die sich mit dem allgemeinen Interesse der Erhaltung dieses Friedens am besten verträgt.“

„Einverständnis über dieses Prinzip haben Rußland und England ein gleiches Interesse, ihre Anstrengungen zu vereinigen, um die Existenz des osmanischen Reichs zu erhalten und all die Gefahren zu besseitigen, die dessen Sicherheit bloßstellen können.“

„Zu diesem Behuf ist es wesentlich, die Pforte in Frieden leben zu lassen, ohne sie durch diplomatische Plackereien nutzlos aufzuregen, und ohne sich in ihre innern Angelegenheiten ohne absolute Nothwendigkeit einzumischen.“

„Um dieses System der Schonung im wohlverstandenen Interesse der Pforte in Ausübung zu bringen, darf man zwei Dinge nicht aus dem Auge verlieren.“

(Das Memorandum bezeichnet als diese zwei Dinge: Einigkeit der Kabinette, dem Streben der Pforte gegenüber, sich von Verbindlichkeiten loszumachen, und Schonung der Souveränität des Sultans bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Interessen der christlichen Bevölkerung in der Türkei.)

„Wenn die Vertreter der großen Kabinette Europa's auf diesem System mit milder Ruhe und Mäßigung beharren, so werden sie die beste Aussicht haben, mit ihrem Vorgehen zum Ziel zu kommen, ohne für die Ruhe des osmanischen Reichs bedeutliche Verwickelungen her-

vorzurufen. Nehmen alle Großmächte aufrichtig diese Linie des Verhaltens an, so haben sie eine begründete Hoffnung, die Existenz der Türkei zu erhalten.“

„Bis hierher der Ueber des von Milde und Schonung überfließenden Memorandums. Nun die Rehsseite!“

„Indes darf man sich nicht verhehlen, wie viele Elemente der Auflösung dieses Reich enthält. Unvorhergesehene Umstände könnten seinen Sturz beschleunigen, ohne daß es in der Macht der Kabinette stände, ihn zu verhindern.“

„Bei der Ungewißheit, die über der Zukunft schwebt, scheint ein einziger Grundgedanke von wahrhaft praktischer Anwendung — daß die Gefahr, die aus einer Katastrophe in der Türkei entspringen kann, sehr vermindert werden wird, wenn Rußland und England für den eintretenden Fall sich über den gemeinschaftlich einzuhaltenden Gang verständigen.“

„Dieses Einverständnis wird um so heilsamer sein, wenn es die völlige Zustimmung Oesterreichs hat. Zwischen diesem und Rußland ist bereits in Bezug auf die Angelegenheiten der Türkei, in einem gemeinschaftlichen Interesse des Friedens und der Erhaltung, eine vollkommene Gleichmäßigkeit der Prinzipien vorhanden.“

(Nun folgt der Wunsch, daß England, die Großmacht zur See, beitrete zu dem Zwecke 1) die Existenz des osmanischen Reichs so lange als möglich zu erhalten, 2) wenn aber der kranke Mann — Das Uebrige bedarf wohl keines Wortes mehr.)

„In diesem so formulirten Zweck findet sich, wie wir bereits gesagt haben, die Politik Rußlands und Oesterreichs durch das Prinzip der vollkommenen Solidarität (perfect identity) eng verbunden. Wenn England als Hauptseemacht im Einvernehmen mit ihnen handelt, so ist zu denken, daß Frankreich sich in der Nothwendigkeit finden wird, sich dem zwischen St. Petersburg, London und Wien verabredeten Gang anzubequemen.“

„Da dem Zusammenstoß der Großmächte sonach vorgebeugt ist, so ist zu hoffen, daß der Frieden Europa's, selbst unter so ersten Umständen, wird erhalten werden können.“

„Um diesen Gegenstand zu sichern, liegt es im gemeinsamen Interesse, daß eine Verständigung im Voraus feierlich ins Werk gesetzt wird, welche Rußland und England für den eintretenden Fall unter sich zu treffen haben, so wie der Kaiser mit den Ministern Ihrer kaiserlichen Majestät während seines Aufenthalts in England übereingekommen ist.“ (Fortsetzung folgt.)

stantinopel u. s. w. gehen. — Das vorgestern vom Stapel gelassene Riesenschiff „Royal Albert“ ist von Woolwich die Themse hinauf einstellweilen nach Sheerness geführt worden, wo seine Ausrüstung von Statuten gehen wird. — Der jugendliche König von Portugal wird wahrscheinlich in den ersten Tagen des nächsten Monats hier eintreffen, und, wie es heißt, nach einem kurzen Aufenthalt zum Besuche der Königl. Familie von Belgien nach Brüssel gehen, von dort aber über Wien und Paris gegen Ende Sommer nach Portugal zurückkehren.

China.

Die Berichte aus China vom 30. Jan. lauten sehr günstig für die Insurgenten. Es bestätigt sich, daß Dahe-Ping-Wang Anfallen zur Belagerung Peking's traf und, falls der Winter milde war, hat er es vielleicht in diesem Augenblick erobert. Drei Provinzstädte waren den Insurgenten in die Hände gefallen.

Amerika.

Newyork, d. 29. April. Der Gadsdenvertrag wegen Abtretung des Mexikalihalbs, der zu so vielen Voten Veranlassung gegeben hatte, ist endlich angenommen worden, jedoch nicht ohne beeu-

tende Modifikationen des Vertrags in seiner anfänglichen Gestalt, welchem weder der Senat noch das Repräsentantenhaus in Washington Genehmigung ertheilen wollten. Nicht nur ist der Umfang des abzutretenden Gebiets eingeschränkt, sondern auch die von den Vereinigten Staaten an Mexico zu zahlende Summe um die Hälfte verringert, d. h. bis auf 10 Millionen Dollars herabgesetzt worden; daß der so vom Senat modificirte Vertrag sowohl von Präsidenten Pierce als auch von Santana genehmigt werden wird, leidet keinen Zweifel.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg. Am 23. d. Mts. findet hier die diesjährige ordentliche General-Versammlung des Vereins für Kübenzucker-Industrie des Zollvereins statt. Unter andern zur Verhandlung kommenden Gegenständen wird über die eingeführten Depoteinrichtungen entschieden, außerdem werden Vorschläge über neue Verbesserungen, Mittheilungen über neue Erfindungen und Fabrikationsmethoden gemacht werden. Der Verein zählt an 200 Mitglieder und hat sich um die Entwicklung der zollvereinsländischen Rübensucker-Fabrikation große Verdienste erworben. (M. C.)

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 17. Mai.

Amst. d.			Berl. Anb. Lit. A.			Berl. Anb. Lit. B.			Berl. Anb. Lit. C.			Berl. Anb. Lit. D.			Berl. Anb. Lit. E.			Berl. Anb. Lit. F.			Berl. Anb. Lit. G.			Berl. Anb. Lit. H.			Berl. Anb. Lit. I.			Berl. Anb. Lit. J.					
Art.	Preis.	Notiz.	Art.	Preis.	Notiz.	Art.	Preis.	Notiz.	Art.	Preis.	Notiz.	Art.	Preis.	Notiz.	Art.	Preis.	Notiz.	Art.	Preis.	Notiz.	Art.	Preis.	Notiz.	Art.	Preis.	Notiz.	Art.	Preis.	Notiz.	Art.	Preis.	Notiz.	Art.	Preis.	Notiz.
100 fl.	110 1/2	110 1/2	100 fl.	90 1/4	90 1/4	100 fl.	95 1/2	95 1/2	100 fl.	98	98	100 fl.	97	97	100 fl.	90 1/2	90 1/2	100 fl.	87 1/4	87 1/4	100 fl.	86 3/4	86 3/4	100 fl.	87 1/4	87 1/4	100 fl.	86 3/4	86 3/4	100 fl.	87 1/4	87 1/4	100 fl.	86 3/4	86 3/4

Marktberichte.

Halle, den 18. Mai.

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen 3 ^{te} 17 1/2	9 A bis 3 ^{te} 27 1/2	Gerste 2 ^{te} 2	6
Roggen 2 ^{te} 2	6	Hafer 1	15

Magdeburg, den 17. Mai. (Nach Wispelen.)

Ware	Preis
Weizen loco	88-98
Roggen loco	88-98
Hafer loco	88-98

Berlin, den 17. Mai.

Ware	Preis
Weizen loco	88-98
Roggen loco	88-98
Hafer loco	88-98
Kartoffelspiritus	14,400 % Tralles 44 1/2 %

Berlin = Potsdam = Magdeburger 85 1/4 à 85 gem. Köln = Minden 108 1/4 à 1/4 gem. Niederfchl. = Märkische Prior. 88 1/4 à 88 1/4 gem. Niederschl. Zweigb. 46 à 44 1/4 gem. Derscherl. Lit. A. 168 à 166 gem. Derscherl. Apr. Prior. 87 1/4 à 87 1/4 gem. Rheinische 61 1/4 à 61 gem. Stargard = Posen 82 1/4 à 82 gem. Thüringer 95 1/4 à 95 gem. do. Prior. = Dbl. 97 à 96 1/4 gem. Subwighafen = Berbadter 109 1/4 à 107 1/4 gem. Mecklenburger 36 gem. Nordbahn (Kr. = Wlth.) 38 1/4 à 37 1/4 gem. Weimarsche Bank 93 gem. Braunschweiger Bank 103 1/2 à 102 1/2 gem.

Der Umfah in Eisenbahn-Actien war heute nur unbedeutend, und deren Course stellten sich meist etwas niedriger. Preussische Bonds ohne erhebliche Veränderung, ausländische Effekten niedriger begeben.

Leipzig, den 17. Mai.

Course	Ange- boten.	Gesuch.	Staatssapiere.	Ange- boten.	Gesuch.
Pr. Fred'or à 5 ^{te} auf 100	—	—	Leinere	—	—
And. ausl. Rand'or à 5 ^{te} nach geringem Auswärtig	—	7 1/4	Leipz. Stadt = Obligationen 4 ^{te} %	—	—
Soll. Duc. à 3 ^{te} auf 100	3	—	Leipz. Stadt = Obligationen 4 1/2 %	—	—
Kaffert. do. do. auf 100	—	—	Sächs. erb. Pfandbr. à 3 1/2 % v. 500	92	—
Bresl. do. do. à 65 1/2 R. auf 100	—	—	von 100 u. 25	—	—
Passfr. do. do. à 65 R. auf 100	—	—	à 3 1/2 % von 500	—	94 1/4
Comp. Spec. u. Gld. auf 100	—	—	von 100 u. 25	—	—
idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	—	Sächs. laufiger Pfandbriefe à 3 %	—	—
London	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	—
von 1 ^{te} Pfd. St. kurze Sicht	—	—	Sächs. do. do. à 4 %	101	—
2 ^{te} Monat	—	—	Leipz. = Dresd. = Eisenb. = Pfd. = Obl. à 3 1/2 %	—	102 1/4
3 ^{te} Monat	—	—	Thüringische Prior. = Obl. 4 1/2 %	—	—

Staatssapiere.

Actien incl. Ansen.	Ange- boten.	Gesuch.	Actien incl. Ansen.	Ange- boten.	Gesuch.
Königl. Sächsische Staats-Papiere von 1830 à 1000 u. 500	89 1/4	—	Leipz. Bank-Actien à 250	100	180
do. Meinerer v. 1847 à 500	—	98 1/4	Leipz. = Dresdener Eisenbahn-Actien à 100	100	174 1/2
v. 1852 à 500	—	99 1/2	Erbau = Jittau do. pr. 100	100	26 1/2
do. à 100	—	—	Albertsbahn à 100	100	—
v. 1851 à 500 u. 600	101 1/4	—	Berlin = Anhalt à 200	100	111
Kgl. Sächs. Randentbriefe à 3 1/2 % im 14 ^{te} F. von 1000 und 500	—	88 1/2	Magdeburg = Leipziger à 100	100	26 1/2
kleinere	—	—	Thüringische do. pr. 100	100	96
Act. d. eb. fächs. = abar. C. = G. bis Mich. 1855 à 4 %	—	81 1/2			
do. fächs. = schel. 4 % pr. 100	—	59			
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 % im 14 ^{te} F. von 1000 und 500	—	95			

Wasserstand der Saale bei Halle am 17. Mai Abends am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll. am 18. Mai Morgens am Unterpegel 6 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 17. Mai am alten Pegel 8 Zoll unter 0. am neuen Pegel 6 Fuß 4 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
 A. Schwarts, d. 16. Mai. Comr. S. G. Schiff.
 Ruppolt, v. Spandau n. Budau. — Den 17. Mai
 Schleppschiff Minna, H. M. Dampf-Schiff-Comp., 18 1/2
 ter, v. Magdeburg n. Dresden. — S. Köhler, Strabs-
 holz, v. Uss n. Schönebeck. — G. Wachmann, Maier-
 kreuz, v. Dresden n. Hamb. — Schiffschiff. Ertel.
 G. Haberland, Brennholz, v. Brandenburgerhof nach
 Stadtm. Budau. — E. Wied, Strabsholz, v. Spandau
 n. Stadtm. Magdeburg. — B. Biener, Eisenhaken,
 v. Hamburg n. Budau.
 Rieberg, v. Uss n. Magdeburg. — Den 17. Mai.
 F. Kerner, Brennholz, v. Gostwig n. Glindeberg.
 F. Gense, desgl. n. Neust. Magdeburg. — G. Wilm-
 mann, Bretter, v. Schandau n. Harburg. — S. Wilm-
 mann, Eisenhaken, v. Dresden n. Neust. Magdeburg.
 B. W. Wiede, desgl.
 Magdeburg, den 17. Mai 1854.
 Königl. Schiffsenamt. Haase.

Die ersten **Neuen Seringe** habe erhalten. **Julius Riffert.**

Die ersten neuen Seringe
erhielt so eben **Julius Kramm.**

Fetten ger. Weser-Lachs,
à 10 $\frac{1}{2}$ bis 20 $\frac{1}{2}$, empfiehlt **Julius Kramm.**

Die ersten Neuen Matjesheringe empfing
die Heringshandlung von **Boltze.**

Die ersten neuen Matjes-Heringe empfing
und empfiehlt **J. G. Goldschmidt.**

Das Magasin de Paris
von **Herm. Schöttler**
ist auf das Reichhaltigste mit Galanterie- und Toilette-Ge-

genständen assortirt und bietet namentlich das **Neueste**
in **deutschen, französischen, englischen**
Artikeln, welche sich besonders zu den verschiedensten Ge-
schenken eignen.

Meine **Haarschneide-Salons** sind täglich von früh
6 1/2 Uhr bis Abends 7 1/2 Uhr zur geneigten Benutzung
geöffnet.

Herm. Schöttler.

Mit Königl. Preuss. und Königl. Sächs. Concession.

Lillionese,

das anerkannt vorzüglichste Mittel gegen Sommersprossen, Finnen, Miteser, Pockensteden, Rösche auf der Nase, so wie es gelben Teint in zarten weissen umwandelt und demselben eine jugendliche Frische ertheilt. Die Wirkung geschieht in 14 Tagen unter Garantie.
Preis pr. Flacon 1 $\frac{1}{2}$ (halbe Fl. à 20 $\frac{1}{2}$ sind ohne Garantie).

Die **Pughandlung von A. Renneppfennig** in **Halle, Schmeer-**
straße Nr. 466, so wie

herr Carl Reichel in **Eisleben** haben alleiniges Lager von uns.
Rothe & Comp. in Berlin.

Kunst-Anzeige.



Unterzeichneter beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen, daß er heute
Freitag und morgen Sonnabend Abend präcis 8 Uhr eine **große Bau-**
ber-Vorstellung zu geben die Ehre haben wird.

Sonntag den 21. Mai finden 3 Vorstellungen statt, wovon die erste
um 4, die zweite um 6 und die dritte um 8 Uhr ihren Anfang nimmt.
Die Vorstellungen bestehen mehrentheils aus hier noch nicht gesehenen Piècen.
Der Schauplatz ist auf dem Grandensplatz in der dazu erbauten Bude.

Preise der Plätze:

I. Platz 7 1/2 Sgr. II. Platz 5 Sgr. III. Platz 2 1/2 Sgr. Kinder unter 10 Jahren
zahlen die Hälfte. Es ladet ergebenst ein

Carl Ehrhardt, Bauberkünstler aus Magdeburg.

Das allhier Strohhofspize Nr. 212b. un-
mittelbar an der Saale belegene Haus,
mit 7 Stuben und Zubehör, Stallung zu 2
Pferden, Kohlenschuppen, **großem Hof-**
raum mit Einfahrt, wo bis jetzt die
Dorfabrikation betrieben wird, welches sich
auch zur Gerberei und andern, Raum bedür-
senden Geschäften gut eignet, soll

d. 1. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr
ertheilungshalber meistbietend verkauft werden
und ist der im Hause wohnende Besitzer schon
fest geneigt, Gebote anzunehmen und in Un-
terhandlungen zu treten.

Dht. Verpachtung.

Die diesjährige Oblaukung der zum Ritter-
gut Abendorf bei Gerbstedt gehörigen Plan-
tagen soll unter den daselbst einzusehenden Be-
dingungen
am Sonnabend den 20. Mai d. J.
früh 11 Uhr meistbietend verpachtet werden.

Ein zum Biehen als Reiten gleich brauchba-
res und gesundes Pferd ist veränderungshalber
veräußert. Näheres hierüber beim Kaufmann
Schnee in Gerbstedt.

Eine sehr schön gelegene, neu eingerichtete
und frequent besuchte, auch mit dem Schanl
über die Straße verbundene Kabarie ist mit
vollständigem Inventario veränderungshalber
sofort zu verkaufen. — Näheres ist unter
W. P. poste restante Sangerhausen
franco zu erfragen.

Steyermärker Sensen, Fut-
terklängen und Sicheln erhielt und ver-
kauft auf **Garantie**

Otto Geisel,
Wegener'sche Eisenwaarenhandlung,
870. Klausstraße 870.

Spaten und Schuppen in allen Sor-
ten hält stets auf Lager
870. Otto Geisel. 870.

Echrot- und Längensägen, Sand-
sägen, Breitbeile, Stichärte, Zim-
merärte, Handbeile, Winkelisen,
Mauerkellen, Ziegelfellen u. s. w. zu
billigen Preisen.
870. Otto Geisel. 870.

Rummelpreu kaufe wie bisher.
F. F. Finger.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Neuer Weg nach der
Drainkohlenzeche „Martha“
bei **Oberdeutschenthal.**

Allen geehrten Kohlenconsumenten in Steu-
den, Dornstedt, Asendorf sowie Schaa-
fstedt und Umgegend zur gefälligen Nachricht,
daß zur Bequemlichkeit meiner Abnehmer oben
am westlichen Ende von Oberdeutsch-
enthal — da wo der Weg nach Wanleben
führt — ein neuer Weg, unmittelbar in kür-
zester Richtung, nach obengenannter Grube an-
gelegt und durch Wegweiser deutlich markirt ist.
Halle, den 17. Mai 1854.

G. Spiegel.

Des Königl. Fr. Kreis-Physikus
Doctor Koch's

10 Schachtel Kräuterbonbons
à 10 Sgr. 5 Schachtel à 5 Sgr.

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile
der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflan-
zenstoffe von **anerkannt trefflicher Wir-**
kung bei Katarrh, Heiserkeit, Raubheit im
Halse, Verschleimung u. und werden in Halle
fortwährend nur verkauft bei **Carl Haring**,
sowie auch in **Alsleben: Ab. Bertram,**
Annaburg: Ludw. Poppe, Arttern:
A. F. Sage, Aschersleben: D. Harwitz,
Witterfeld: Ferd. Krause, Cölna:
E. W. Brettschneider, Delitzsch: F.
Naumann, Döben: W. Steinmüller,
Eilenburg: Ludw. Neß, Cisleben:
Anton Wiese, Eßnerwda: Ed. Zeibler,
Gefell: L. Warkneß, Gerbstädt:
W. Krumme, Herzberg: L. W. Dietrich,
Getstätt: F. W. Proße, Jessen: C.
Müller, Liebenwda: K. Conrad, Dö-
besün: F. Meßner, Mansfeld: Fr.
Hohenstein, Merseburg: F. Garde-
sche Buchhlg., Naumburg: C. F. Schul-
ke, Querfurt: G. E. Nägler, Schen-
dig: C. Lindner, Sömmerda: F. W.
Herbst, Torgau: Gust. Pies, Wei-
ßenfels: C. A. Günther, Weissenfee-
J. E. Heiling, Wettin: Theod. Schrei-
ber und in Zeitz bei C. F. Zahn, sowie in
Försig bei Karl Köhler.

Englische Fleckseife à Stück 2 1/2 $\frac{1}{2}$, das
vorzüglichste Präparat, um auf die leicht-
este Weise Flecke aller Art, aus Tuch, Sei-
nen, Baumwolle, Holz u. sofort zu ent-
fernen, ohne den zu reinigenden Gegenstand
irgend wie zu beschädigen.

Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

Ferkel verkauft das Amt **Helmstedt.**

Eine große Stube, zwei Kammern mit
Küche ist vom 1. Juni c. ab zu vermieten in
Trotha bei **Kunze.**

Da ich die **Eisengießerei** bei Siebi-
chenstein käuflich übernommen habe, so er-
laube ich mir einem hiesigen und auswärtigen
Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß Be-
stellungen sowohl im Großen wie im Kleinen
auf das Schnellste und pünktlich aus-
geführt werden.

E. Leutter.

Für ein größeres Domainen-Verwerk wird
ein tüchtiger **erster Verwalter** gesucht. Re-
spective haben sich bei dem Getreide-Müller
Hrn. **Saak** in den 3 Kugeln am Klaussthor
unter Beifügung ihrer Zeugnisse zu melden.

Paradies.

Heute Freitag den 19. Mai **Concert.**
Anfang 7 Uhr.
C. John,
Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde meine liebe Frau von einem
mütern Jungen glücklich entbunden.
Halle, den 18. Mai 1854.
Holzhausen, Instrumentmacher.

Orientalische Angelegenheiten.

Das bereits auf telegraphischem Wege angezeigte Handschreiben des Kaisers von Oesterreich an den Minister des Innern, Frhrn. v. Bach, welches eine neue Rekruten-Aushebung von 95,000 Mann zur Sicherung der österreichischen Reichsgrenzen anordnet, lautet nach der „Wiener Zeitung“:

Hierbei Freiherr von Bach. Die bedrohliche Gestaltung der politischen Verhältnisse im Allgemeinen, die starken Truppenkörper, welche in Folge der orientalischen Wirren an den Grenzen Meines Reiches in Bewegung gesetzt werden, und insbesondere der Umstand, daß an den östlichen und nördlichen Grenzen desselben bedeutende Truppenaufstellungen stattfinden, machen Vorsichtsmaßregeln nothwendig, welche geeignet sind, um die Monarchie gegenüber allen Eventualitäten gehörig zu sichern, und zugleich die Mittel bieten, um die durch diesen bedauerlichen Konflikt schwer bedrohten Interessen Meines Reiches und die ihm gebührende europäische Machtstellung im vollen Umfange wirksam zu machen. In Erwägung dessen habe Ich die Verstärkung der militärischen Kräfte in den südöstlichen und nordöstlichen Ländern des Reiches verfügt und zu dem Ende für nothwendig befunden, eine neue Rekruten-Aushebung von 95,000 Mann zu verordnen. In dem Ich Sie beauftrage, diesermwegen im Einvernehmen mit Meinem Armees-Oberkommando ungehäumt das Erforderliche zu veranlassen, ist es Mir ein Bedürfnis, auszusprechen, wie Ich die Ueberzeugung hege, daß Meine treuen Unterthanen bei der Ausführung dieser Maßregel, so wie in Allem, was von Mir zur Sicherung Meines Reiches und zur nachhaltigen Wahrung seiner Ehre und seiner Interessen angeordnet werden wird, die zu allen Zeiten bewährte aufopfernde Bereitwilligkeit und treue vaterländische Gesinnung neuerlich betheiligen werden. Wien, am 15. Mai 1854. Franz Joseph m. p.

In seinem nichtamtlichen Theile knüpft das offizielle Blatt an das Allerhöchste Handschreiben nachstehende Bemerkungen:

Die orientalischen Verwicklungen haben unausgesetzt die Aufmerksamkeit der kaiserlichen Regierung in Anspruch genommen, und es hat dieselbe die beruhigende Ueberzeugung, keinen in ihrer Stellung gelegenen Schritt unterlassen zu haben, um eine Ausgleichung derselben herbeizuführen, welche eben sowohl mit dem durch die Verträge garantierten Territorial-Bestande von Europa, als mit den Rechten und Interessen der in dieser Frage theilhaftigen Mächte im Einklange stünde.

Leider ist es ihnen vielfachen, zur Erhaltung des allgemeinen Friedens gemachten Bemühungen nicht gelungen, den Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und der hohen Pforte hintanzuhalten.

Dieser bedauerliche Kampf ist ungeachtet der eingetretenen Vermittelung in Hestigkeit entbrannt, derselbe hat durch die Theilnahme der Westmächte an Gefahr und Ausdehnung zugenommen und macht sich in seinen nachtheiligen Rückwirkungen auf die allgemeinen Verhältnisse von Europa, wie insbesondere auf die wichtigsten Interessen des Kaiserstaates, in hohem Grade fühlbar.

In so lange dieser bedrohliche Konflikt sich auf die Operationen an der Donau zu beschränken schien, hielten Se. Majestät der Kaiser im Bewußtsein Ihrer wiederholt betheiligten Friedensliebe es nicht für nöthig, aus diesem Anlasse größere militärische Maßregeln zu treffen.

Es wurde nur die Aufstellung eines Armeekorps an der unteren Donau, als dem dem Kriegsschauplatze zunächst gelegenen Punkte, verfügt, um etwaigen Eventualitäten, die dort sich für die Grenze des Reiches bedrohlich gestalten könnten, zu begegnen.

Neuerlich erscheint jedoch die Vorsorge der kaiserlichen Regierung für die Sicherheit und die Würde des Kaiserstaates in höherem Maße in Anspruch genommen. Bedeutende Truppenaufstellungen an den östlichen und nördlichen Grenzen des Reiches machen nun auch in diesen Theilen der Monarchie Maßregeln nothwendig, welche geeignet sind, sie in eine solche Verfassung zu setzen, um der bisher eingehaltenen Stellung Oesterreichs das erforderliche Gewicht zu bewahren, seinen weiteren Friedensbemühungen den gehörigen Nachdruck zu geben und andererseits gegenüber allen, nicht zu berechnenden Ereignissen sich die volle Gewähr für seine eigene Sicherheit und Selbstständigkeit, so wie für eine seiner europäischen Machtstellung und seinen Interessen entsprechende Lösung der obschwebenden Wirren zu sichern.

In dieser Absicht haben Se. Maj. der Kaiser die Aufstellung von Truppenkorps in den südöstlichen und nordöstlichen Ländern des Reiches verfügt, und um diese Maßregel in der durch die Lage der Dinge gebotenen Ausdehnung durchzuführen, gleichzeitig die auf das kommende Frühjahr fallende Rekruten-Aushebung von 95,000 Mann für das ganze Reich für jetzt anzuordnen gefunden.

Durch diese Maßregel erleiden die friedlichen Beziehungen Oesterreichs zu allen Mächten keine Störung; sie werden die kaiserliche Regierung nicht abhalten, auch jetzt noch ihre Weltstellung zu benutzen, um einer friedlichen Ausgleichung, welche den Interessen Europas entspricht und gleichzeitig der Ehre und Würde der theilhaftigen Mächte Rechnung trägt, eindringlich das Wort zu sprechen, und wir hegen die zuversichtliche Erwartung, daß der Ernst dieses kaiserlichen Entschlusses nicht verfehlt werde, die zu diesen Zwecken gemachten weiteren friedlichen Schritte auf das wirksamste zu unterstützen.

Wie aber auch die Zukunft sich gestalten mag, daß sind wir gewiß, daß unter allen Umständen die Erwartungen, welche unser allergnädigster Herr bei diesem Anlaß an Seine gereuen Unterthanen auszusprechen geruhte, in vollem Umfange in Erfüllung gehen, und daß, wenn ernstere Ereignisse eintreten sollten, alle Völker Oesterreichs in nie übertroffenem Eifer um ihren geliebten Herrn sich schaaren und neue glänzende Proben jener Vaterlandsliebe und Thatkraft liefern werden, welche das Reich mächtig und seine Geschichte glorreich gemacht haben.

Kriegsschauplatz im Orient.

Die Russen haben zwischen Tatarika und Silistria am 3. d. M. mit dem Brückenbau durch Anlage eines befestigten Brückenkopfes begonnen. Wie die C. Z. C. berichtet, wäre Rassova in einen Schutthaufen verwandelt worden.

Ein Bericht aus Bukarest, d. 7. Mai, meldet von einem Befehle des Fürsten Gortschakoff, nach welchem alle russischen Truppen aus den Städten und Dörfern, wo sie bequartiert sind, gezogen und in Zeltenlagern in der Nähe dieser Ortschaften untergebracht werden.

Aus der kleinen Walachei sind keine neuern Nachrichten von Belang eingelaufen. Die Besetzung Becserovas durch die Türken und die Thatsache, daß die Russen die Korps der Grenzer aufgelöst und entwaffnet, wird gestern auch von der Ostpreussischen Post aus Alt-Drsova berichtet. An eine Ernte in der kleinen Walachei ist nicht zu denken, da wenig gesät und auch das bebaute Feld verwüstet wurde.

Aus Krajova meldet man, daß das türkische Militär-Kommando in der kleinen Walachei die erfolgte Besetzung dieses Landes-theiles durch türkische Truppen an Oesterreich in offizieller Weise notifizirt und die Beweggründe dieser Operation an der österreichischen Grenze mitgetheilt hat.

Gleichzeitig ist den türkischen Truppen mittelst Befehl eingeschärft worden, mit den Einwohnern des Nachbarstaates bei allfälliger Berührung nur das beste Einvernehmen zu unterhalten und jede Eigenmächtigkeit strenge und gewissenhaft zu vermeiden. Die Uebertreter dieses Befehles sind mit ernstern Strafen bedroht.

An der Sulina mündung feuern die dort postirten Dampfer fortwährend gegen die Befestigungsarbeiten der Russen, ohne daß diese bis jetzt gehindert worden wären. Sie bestehen aus zwei Redouten, einer langen Reihe von Verhauen und zwei Schanzkorbbatterieen. Im Strome sind einige Kanonierboote am Anker aufgestellt.

Direkte Berichte aus Barna vom 3. Mai melden, daß die Mehrzahl der türkischen Truppen nach Schumla zieht; das Hasen- und Festungskommando aber von den Anglo-Franzosen übernommen worden sei.

Bei Nikopoli-Turnu hat (wie der Wiener „Presse“ von der untern Donau geschrieben wird und auch eine tel. Dep. aus Paris meldet, s. dieselbe am Schlusse) am 28. April ein heftiger Kampf stattgefunden, welcher mit dem Rückzug der Russen von Turnu endete, nachdem sie früher bedeutende Verluste erlitten hatten. Sali Pascha hat ein sehr geschicktes Manöver ausgeführt und die Russen in einen Hinterhalt gelockt, wo 1200 Mann der türkischen Waffe erlagen. Die Russen zogen sich nach Wogaya zurück, und kehrten später mit bedeutenden Verstärkungen aus Kusvede nach Turnu wieder. Die Türken hatten sich jedoch indeß in schönster Ordnung auf Nikopoli zurückgezogen.

Die Wiener „Presse“ enthält folgende telegraphische Depesche aus Bukarest 13. Mai: Nach russischen Berichten hat das Bombardement von Silistria am 11. wirklich begonnen und zwar gleichzeitig von Dpa mare, Dpa mika und Surabortsch aus. Man erwartet nur noch die Ankunft des Generals Lüders, um die förmliche Belagerung nach allen Regeln der Kriegskunst zu führen. — Morgen werden hier zum erstenmal echte Kosaken aus dem Ural einrücken.

Aus Konstantinopel, d. 5. Mai, wird gemeldet: In Fokschani (auf der Grenze Moldau und Wallachei) ist das russische Haupt-Depot für die Artillerie und die Munitionen von den Einwohnern aus Rachsucht angezündet worden und in Asche gelegt. Der Verlust ist ungeheuer. — Die Zusammenkunft, welche der Sultan am 1. Mai mit dem Prinzen Napoleon hatte, war eine sehr freundliche. Bei dem Gegenbesuche, welchen der Sultan am 3. Mai dem Prinzen machte, wiederholte der Erstere, er wünsche den Fort-

schritt und das Wohlergehen aller seiner Unterthanen und werde dem Beispiele der verbündeten Nationen nachstreben. — In dem französischen Gesandtschafts-Hotel fand ein Banket Statt, bei welchem Prinz Napoleon auf das Wohl des „erlauchten Sultans“ trank. „Wir sind“, sagte er, „hierher gekommen, um ihn mit Aufrichtigkeit und mit Energie zu vertheidigen.“ — Eine große Feuersbrunst hat hier 300 Häuser verzehrt. Prinz Napoleon und die Offiziere des Schiffes Roland halfen beim Löschen; die Kleider des Prinzen brannten an. Dem Feuer ward auf zwei Seiten Grenzen gesetzt. — Die türkische Flotte ist, 22 Segel stark, ins schwarze Meer ausgelaufen. — Die Griechen haben seit dem Bombardement Odessa's den Muth verloren. Izavellas befindet sich in Zante, Karaiskakis in Athen, tödlich verwundet.

Aus Triest wird auf telegraphischem Wege gemeldet, daß vor Prevesa fünf türkische, ein englisches und zwei französische Kriegsschiffe kreuzten. Aus Epirus und Thessalien waren keine erheblichen neueren Nachrichten eingelaufen. Die von der griechischen Regierung angekauften drei russischen Kriegsfahrzeuge befanden sich fortwährend in Santa Croce nächst Ragusa und schienen von einer ebenfalls in den dortigen Gewässern weilenden französischen Fregatte beobachtet zu werden.

Telegraphische Depeschen.

Nyborg, 17. Mai, Mittags. Die französische Flotte ist noch nicht hier eingetroffen, soll aber heute Morgen bei Resnäs gesehen worden sein.

Paris, 17. Mai. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die Russen bei Nicopoli am 28. April geschlagen worden seien und einen Verlust von 1500 Mann gehabt haben.

Triest, 17. Mai. Das fällige Dampfschiff aus Konstantinopel ist eingetroffen und bringt Nachrichten bis zum 8. d. M. Nach den der „Triester Stg.“ zugegangenen Briefen haben in Konstantinopel folgende Ernennungen stattgefunden: Namik Pascha zum Gesandten in Paris, Mastum Bey zum Handelsminister, Mehmed Pascha zum Polizeiminister, Bely Pascha zum Statthalter von Candia. Der Rücktritt des Großveziers wird nicht bestätigt. Ein ägyptisch-türkisches Geschwader ist mit Truppen ins schwarze Meer eingelaufen. Nach denselben Briefen aus Konstantinopel wäre der Aufstand der Griechen in Epirus und Thessalien fast erloschen. Die französischen Truppen waren von Gallipoli bereits nach Adrianopel aufgebrochen. — Derselbe Dampfer bringt Nachrichten aus Athen vom 10. Es war daselbst eine neue französisch-englische Note eingetroffen, und soll die griechische Regierung zum Beitritt zum Wiener Protokoll aufgefordert worden sein. — 8000 Gewehre aus Belgien, für Griechenland bestimmt, wurden bei Malta konfisziert.

Sebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Orientalische Angelegenheiten.

Kriegsschauplatz der Dniep.

Aus Petersburg, d. 9. Mai, wird geschrieben: Es ist hier eine Verschärfung des Kriegszustandes der Stadt in der Weise erfolgt, daß dieselbe in vier Bezirke eingetheilt worden ist, welche besonderen Kriegs-Gouverneuren untergeordnet werden. Nicht ohne Zusammenhang mit der obigen Maßregel steht die strengere Absperrung der Stadt Kronstadt von dem äußeren Verkehre. Jeder, der aus irgend einem Grunde in die Stadt will, muß den desfallsigen obrigkeitlichen Erlaubnißschein vorgeigen, ohne welchen Niemanden der Zutritt gestattet wird. Wenn man den desfallsigen Berichten trauen darf, so hat der Aufruf zur Bildung einer Reserve-Rudersflottille aus Freiwilligen der vier Gubernien Petersburg, Nowgorod, Denez und Twer bereits einen außerordentlichen Erfolg gehabt. Diese Rudersflottille hat die Bestimmung, die finnländischen Küste zu beschützen. Die Kanonierböte, auf denen die Freiwilligen dienen sollen, werden nach dem Plane des Contre-Admirals Schanz gebaut. Die Aufsicht über den Bau und die Ausrüstung dieser Böte führt der Vice-Admiral Melichow hier in Petersburg. Aehnliche Fahrzeuge werden aber auch gebaut in Archangel unter Aufsicht des Vice-Admiral Boil, in Finnland unter der des Contre-Admirals Schanz, und in Alga, wo der General-Major Serwerjow den Bau leitet. Jedes Boot wird mit zwei Geschützen versehen sein; die Besatzung desselben wird bestehen aus einem Militair-commando und 32 Rudern aus dem Freiwilligen-corps, welche aus ihrer Mitte für je 10 einen Dmann wählen können. Das Militair-commando ist zur Bedienung der Geschütze bestimmt und wird aus Matrosen von der aktiven Marine-Equipage und von den Ersatzcompagnien bestehen; außerdem wird ein Matrose bei jedem Ruder aufgestellt sein, um zugleich mit den Freiwilligen zu arbeiten. Die Matrosen werden mit Gewehren nebst Bajonetten bewaffnet sein, die Freiwilligen mit Beilen, Messern und dergleichen.

Aus M. emel, d. 14. Mai wird der „Nat.-Ztg.“ gemeldet: Am 9. d. Mts. verließ uns nach mehrtägigem Aufenthalt die englische Dampfkorvette „Cruizer“, am 11. Nachmittags die Korvette „Conflit“, am Abend desselben Tages ging die englische Schraubenfregatte „Amphion“, Kapitän Ashley Cowper, von 36 Kanonen und gegen 400 Mann Besatzung auf der hiesigen Rhede vor Anker. Das englische Schiff begrüßte die preussische Flagge mit 21 Salutschüssen,

welche von der Festung aus erwidert wurden. Commodore Cowper ist der Nachfolger des hier ertrunkenen Kapitan Foote und kommandirt als solcher die aus 5 Schiffen bestehende Flotade-Division an der kurischen Küste, welche die Blockade von Polangen bis Libau in strengster Weise aufrecht zu halten beauftragt ist. Der „Amphion“ geht heute Abend noch in See.

Fremdenlist.

Kommodore Cowper ist der Nachfolger des hier ertrunkenen Kapitan Foote und kommandirt als solcher die aus 5 Schiffen bestehende Flotade-Division an der kurischen Küste, welche die Blockade von Polangen bis Libau in strengster Weise aufrecht zu halten beauftragt ist. Der „Amphion“ geht heute Abend noch in See.

Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Desjonné a. Eupen, Louis de Paval a. Paris, Kael a. Götting, Kiffelt a. Kassel. Hr. Rentier v. Schulgenhof a. Braunshweig.

Stadt Zürich: Die Hrn. D. Amst. Bornträger a. Groß-Derner, Sander m. Gem. a. Neufirchen. Hr. Bedeart Dr. Sac a. Rehm. Hr. Rittergutbes. Derweg a. Gatterstedt. Hr. Offiz. v. Siegmund m. Gem. a. Chemnitz. Die Hrn. Oberförster Hoffmann m. Gem. a. Wippra, Zeller a. Grünwald. Die Hrn. Kauf. Merrens a. Magdeburg, Kürschner a. Bortetteda, Lehmann u. Rosenthal a. Berlin.

Goldner Ring: Hr. Pastor Bräuning a. Schwaneberg. Hr. D. Amst. Senberlich u. Hr. Amst. Senberlich a. Plog. Hr. Faktor Bergmann a. Schornewitz. Hr. D. Amst. Schmidt m. Fam. a. Schaffstedt. Hr. Dr. Bauer a. Wendorf. Hr. Kaufm. Günther a. Leipzig.

Englischer Hof: Hr. Kaffler Pering a. Hamburg. Hr. Kaufm. Keengrin a. Gothenburg. Hr. Faktor Knauer a. Götting.

Stadt Hamburg: Hr. Banquier Cohn u. Hr. Kaufm. Griesheim a. Nordhausen. Hr. Baumstr. Richards a. Giesleben. Hr. Cand. Reuter a. Rostenburg. Hr. Defon. Stodt a. Götting. Die Hrn. Kauf. Mähling a. Ruffswagen, Berth a. Hainroth.

Schwarzer Bär: Berg-Elend Diege a. Bitterfeld. Hr. Defon. Dauterich a. Köch a. W. Hr. Sackwirth Dölle a. Birtungen. Hr. Rentier Lange a. Berlin.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Carl Kühner v. Brückel u. Hr. Kaufm. Hermann Kühner v. Brückel a. Worms. Hr. Dr. Pape a. Wittenberge. Die Hrn. Gutbes. Schmidt a. Weichelsburg, Waldmann a. Seibeln, Liebesdrant u. Müller a. Neuenort.

Hôtel Garni: Hr. Gastw. Görche u. Hr. Maurerstr. Wände a. Magdeburg. Hr. Kreisrichter Käußer a. Sandau.

Meteorologische Beobachtungen.

17. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,48 Par. L.	334,36 Par. L.	334,39 Par. L.	334,41 Par. L.
Dunstdruck	3,47 Par. L.	3,94 Par. L.	3,44 Par. L.	3,62 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	84 pCt.	74 pCt.	76 pCt.	77 pCt.
Luftwärme	23,3 C. Rm.	11,4 C. Rm.	9,7 C. Rm.	9,6 C. Rm.

Alle Luftpneumometerbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. Rm. reducirt.

Bekanntmachungen.

Güter-Verkauf.

Drei schöne Landgüter mit 524, 366 und 220 Morgen Areal und sehr guten Gebäuden sind zu verkaufen durch
Carl Paetsoldt in Halle.

Gute feckbare Herbstkummelpflanzen sind zu verkaufen bei
G. Soehne in Zappendorf.

Kummel-Pflanzen (vom Herbst) verkauft
Dönitz in Lettin.

Ein solides junges Mädchen wünscht als Jungfer oder Ladenbemoisselle anderweitig placirt zu werden durch **J. G. Fiedler in Halle a/S.**

Eine gesunde Amme vom Lande sucht sofort einen Dienst. Näheres bei Frau **Möbius, Zapfenstraße Nr. 655.**

Ein anständiges Mädchen gesekten Alters, welches schon längere Zeit conditionirte, sucht eine anderweitige Stellung, sei es zur Führung einer Wirtschaft oder in ein Ladengeschäft.

Das Nähere sagt gefälligst **Madame Wesse, Schmeerstraße.**

Von meiner

Englischen Wische,

welche von Sachkennern als eines der gelungensten Produkte neuerer Zeit beurtheilt wird, habe ich dem Herrn

A. L. Binnebö in Zörbig

zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer in daffiger Umgegend, ein Lager von den allschönen **Schachfeln und Büchsen** übergeben und denselben in den Stand gesetzt, die billigsten Fabrikpreise, gleich mit mir, zu stellen.

E. G. Silbebrand in Brechna.

In der **Pfeffer'schen Buchhandlung in Halle** ist zu haben:

Der vollkommene **Zerstörer** aller schädlichen Insekten, Mägel und vierfüßigen Thiere, die in Deutschland leben. Von **E. D. Schmidt.** Preis 10 Sgr.

Die Cölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

mit einem, der Königlichen Regierung zu Cöln statutenmäßig als vorhanden nachgewiesenen Grundkapital von

zwei Millionen Thalern,

gewährt gegen feste, jede Nachzahlung ausschließende Prämien, volle Entschädigung binnen Monatsfrist nach deren Feststellung für Feld- und Gartenfrüchte, Wein, Tabak, Hopfen, überhaupt Gewächse jeder Art, sodann auch Glasheben und sonstige Gegenstände.

Die Versicherungen können auf ein oder fünf Jahre geschlossen werden. Wer für seine gesammten Halm-, Hülsen- und Delfrüchte eine Versicherung auf 5 Jahre nimmt, genießt eine Rückvergütung von **20 Prozent** einer durchschnittlichen Jahresprämie.

Nähere Auskunft unter **Gratis**-Behandigung der Antragsformulare und Saatregerregister ertheilt der unterzeichnete, zur Vollziehung der Polizen ermächtigte Hauptagent, so wie die nachstehend genannten Agenten der Gesellschaft.

I. Im Regierungs-Bezirk Magdeburg:

- 1) Herr **C. Mehle** in Quedlinburg.
- 2) = **S. Boße** in Osterwieck.
- 3) = **E. Ceterlin** in Weenigerode.
- 4) = **F. Göhler** in Ufersleben.
- 5) = **H. Hencke** in Egeln.
- 6) = **Silbebrandt** in Morleben.
- 7) = **F. Nicolai** in Wegeleben.
- 8) = **C. Richter** in Gr. Oschersleben.
- 9) = **W. Liebmann** in Seehausen i/W.
- 10) = **S. Schmidt** in Hornburg.
- 11) = **W. Thiele** in Warsleben.
- 12) = **Woche** in Sadmersleben.

II. Im Regierungs-Bezirk Merseburg:

- 13) Herr **A. Bertram** in Altleben a/S.
- 14) = **C. Goerick** in Cönnern.
- 15) = **L. Jungmann** in Sangerhausen.
- 16) = **F. W. Proke** in Bettstedt.
- 17) = **J. Reichel** in Giesleben.
- 18) = **Theodor Schreiber** in Wettin a/S.
- 19) = **C. W. Werner** in Artern.

III. In den Anhaltischen Herzogthümern:

- 20) Herr **F. Ebeling** in Ballenstedt.
- 21) = **F. Erbrecht** in Bernburg.
- 22) = **Ehr. C. Jhring jun.** in Sandersleben.
- 23) = **Ed. Geising** in Cöthen.

Halle, im Mai 1854.

Friedrich Schroeder,

Hauptagent der Cölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.



Mantillen in Taffet und Atlas, Frühjahrs-Mäntel und die neuesten Kleiderstoffe.

Ausverkauf zurückgesetzter Artikel:
 6/8 breite Cattune, achtfarbig (Nester), à Elle 3 1/2, franz. Jaconnet 3 1/2, Mix: Lürin und verschiedene 7/8 breite wollene Kleiderstoffe à 4 u. 5 1/2, rein wollene Sommer-Bucksfin 15 1/2 à Elle, und noch verschiedene Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt **E. Cohn, Leipzigerstr. Nr. 327.**

Tüll-Garnituren
 empfangen wieder und empfehlen solche billigt
Senff & Pfabe.

Gardinen u. Mouleaurstoffe
 in nur guter Qualität offeriren billigt
Senff & Pfabe.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienfäße steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei Gebäude-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den Hypothekgläubigern deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens aufs Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

Die Vermehrung des Grund-Capitals der Gesellschaft auf Höhe von **Vier Millionen Thaler Preuss. Cour.**

ist von der General-Versammlung der Actionaire bereits beschloffen.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1853.

Grund-Capital		1,000,000 Rthl. — 1/2 — 1/2
Die Vermehrung desselben auf Höhe von 2,000,000 Rthln. wird so eben bewirkt und demnach, nach dem Beschlusse der General-Versammlung, baldmöglichst auf 4,000,000 Rthl. ausgedehnt werden.		
Reserven:		
Capital-Reserve	91,713 Rthl. 27 1/2 6 1/2	
Prämien-Reserve	265,393 : 17 : —	
Brandschaden-Reserve	50,000 : — : —	
	Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven:	407,107 Rthl. 14 1/2 6 1/2
Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien		449,992 : 29 : —
Summe der im Jahre 1853 laufend gewesenen Versicherungen		294,642,169 : — : —
Prämien-Einnahme: baar	629,696 Rthl. 26 1/2 4 1/2	
Vortrag aus dem Jahre 1852	230,276 : 18 : 3	
		859,973 : 14 : 7
Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende		423,441 : 9 : 3

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordnung vom 24. April 1854.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräserreien und Futterfrüchte, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Taback, Hopfen, Wein, Obst u. dgl. auch auf Gärtnereien und Fenscherheben.

Mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren General-Verwaltender Director; mit wenigen Ausnahmen sind die Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft auch die Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt. Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich auf die Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets prompt, binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens ausbezahlt.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungen-Anträge für beide Gesellschaften gern entgegen, und wird über die Grundfäße und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Vibra, den 16. Mai 1854.

Fr. Loth,

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Mein Lager von Reiseartikeln, als: Damentaschen, Briefstaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etui's u. s. w. ist jetzt aufs Vollständigste assortirt, und erlaube mir dasselbe zur geneigtesten Beachtung zu empfehlen. Die strengste Reclität und gute Arbeit wird stets meine Handlungsweise sein.

Richard Pauly, Neunhäuser.

Nürnbergger Bock-Bier.

Das rühmlichst bekannte Bock-Bier aus der „Himmelsleiter“ wird morgen verzapft.

Hôtel Garni zur Börse.

C. J. Scharre.

Weisse Kochbohnen, feine Schmelzbutter, thüringer Pflaumen, saure Gurken, einzeln und in Schöcken, geräucherte und marinirte Heringe à Stück 9 1/2 empfiehlt **C. S. Kubne,** am Moritzthor Nr. 600.

Für einen jungen Menschen von sittlichem Charakter und guten Schulkenntnissen wird zu Michaelis d. J. eine Stelle als Lehrling in einem hiesigen soliden Material-Geschäft gesucht, in welchem ihm Gelegenheit geboten wird, sich auch in den Comptoir-Wissenschaften gründlich auszubilden. Näheres große Steinstraße Nr. 179.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 998/9 ist eine neu eingerichtete Wohnung von 4 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör an eine ruhige Familie zu vermieten und Johanni oder Michaeli d. J. zu beziehen.

Ich bin gesonnen mein Wohnhaus, Auszugshaus und Angebänden, einen tragbaren Obstgarten, einen Morgen Wiese und einen Morgen Acker aus freier Hand zu verkaufen. **Stellmacher Peters in Göttzig.**

Zwei Stück birnene Kommoden stehen billig zum Verkauf Zapfenstraße Nr. 670.

Gebauer-Schwetcksche Buchdruckerei in Halle.

Sonnenschirme u. Knicker in den neuesten Mustern empfiehlt in großer Auswahl zum Fabrikpreis

Hermann Rüffer, große Steinstraße Nr. 177.

Feinstes neues Provenceroil empfiehlt **Otto Thieme, Neumarkt.**

Farbwaaren

für Maurer und Maler empfiehlt in großer Auswahl **Otto Thieme.**

Sofort zu vermieten stehen 2 Logis mit Möbel für einzelne Herren in der „Stadt Wien“ vor dem Obersteinthor.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute erfreute uns Gott durch die Geburt eines gesunden Söhnleins.

Dueßig, den 17. Mai 1854.
Wilhelm Weickert, P. Friederike Weickert, geb. Sachse.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

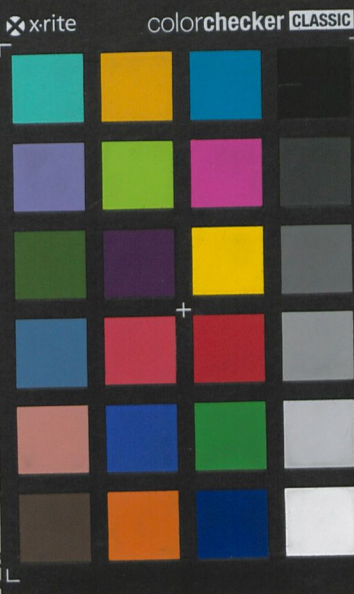
116.

Halle, Freitag den 19. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Mai. Heut um 4 Uhr hat in Charlottenburg hier der Verlobung zwischen der Prinzessin Louise, Tochter des Königs Carl, mit dem Prinzen von Hessen-Philippsthal-Barchfeld. 200 Personen waren zu dieser Feierlichkeit eingeladen, ihnen sämtliche Minister und hier anwesende Generale. Der Kaiser und die Prinzessin von Preußen haben zu dieser Feierlichkeit Gratulationschreiben eingesandt. — Der preussische Gesandte am Hofe, von Bismark-Schönhausen, ist gestern von hier abgegangen, um auf seinen Posten zurückzukehren. — Heute fand die Sitzung des Staatsministeriums statt, in welcher die mit Oesterreich abgeschlossene Convention den übrigen Ministern von dem Minister auswärtigen Angelegenheiten mitgetheilt wurde. — Das angebotene Ultimatum Oesterreichs an Rußland, wovon man in der vielfach spricht, wird wahrscheinlich noch einige Zeit auf sich warten lassen, da die Verhandlungen in Rußland noch nicht abgeschlossen sind. — Die Verhandlungen in Rußland sind nicht ruhig, die Verhandlungen in dem Reichthum erklären, nach dem Balkan, die Verhandlungen auf der Seite wird nicht wahrscheinlich. Durch die Lage, ebensowenig, um der Bestimmung der geschlossenen Convention aus St. Petersburg, Moskau geschaffte Bank man



einen Angriff der Westmächte auf die russischen Küstenländer in St. Petersburg nicht für unmöglich hält. — Ein Gerücht, daß der König von Preußen auf seiner Reise nach Masuren, die übrigens noch nicht ganz feststeht, mit dem Kaiser von Rußland zusammentreffen werde, ist als unbegründet zu bezeichnen.

Berlin, d. 17. Mai. Se. Majestät der König haben geruht, nachbenannten Kaiserlich russischen Offizieren folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar: Dem General-Lieutenant v. Riesenlampff, Vice-Direktor des Generalstabs-Departements im Kriegs-Ministerium, dem General-Lieutenant vom Generalstabe, v. Tutschloff, Direktor des militair-topographischen Depots, und dem General-Lieutenant vom Generalstabe, v. Tenner, Chef der Triangulation des Königreichs Polen und Senator, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Obersten vom Generalstabe, v. Ulrich I., den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Obersten v. Marimoff, Abtheilungs-Chef im Topographen-Corps, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Stabs-Capitain v. Bjoern, dem Premier-Lieutenant v. Maslowski, dem Premier-Lieutenant v. Jegoroff IV., dem Secunde-Lieutenant v. Bjelinski und dem Secunde-Lieutenant v. Renwald — sämtlich vom Topographen-Corps bei der Triangulation des Königreichs Polen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse.

Das „C.-B.“ bestätigt die Mittheilung über das zu erwartende Eintreffen des Prinzen von Preußen zum 7. k. Mits. und fügt hinzu, daß der Prinz auch den 11. Juni, den Tag des silbernen Ehejubiläums, in unserer Mitte feiern wird. Nach den bis jetzt getroffenen Anordnungen wird Se. k. Hoh. die Vormittagsstunden des 12. Juni auf Schloß Babertsberg bei Potsdam zubringen, um daselbst die bereits zahlreich angemeldeten beglückwünschenden Deputationen zu empfangen.

Die evangelische Kirchenkonferenz, deren diesjähriger Zusammtritt in Eisenach bereits mehrfach angekündigt war, wird

mentlich die so wichtigen Punkte von Achatzik und Achalkalaki in sich begriff.

Außerdem erlangte Rußland noch andere Begünstigungen, besonders in Bezug auf die Donaumündungen, so daß der Friedensschluß ein unter solchen Verhältnissen glänzender genannt werden kann.

Im Winter 1829 begab sich General von Mülling nach St. Petersburg, woselbst er unter anderen eine denkwürdige Audienz bei dem regierenden Kaiser erhielt. Nach der Aufzeichnung in den Memoiren des Generals äußerte sich der Kaiser von Rußland bei jener Gelegenheit folgendergestalt: Er wies auch nur den bloßen Gedanken an eine Unterjochung des türkischen Reiches als ein ebenso strafbares als thörichtes Unternehmen zurück. Derselbe rühmte den Charakter der Muselmänner, ihre Wahrheitsliebe, die Treue; mit der sie gegebene Versprechungen halten, und folgerte daraus, daß er sich keine besseren Nachbarn wünschen könnte, daher er auch alles thun werde, um ihre Integrität aufrecht zu erhalten und sie, soweit er es vermöge, vor inneren Spaltungen und äußeren Angriffen zu bewahren. Wenn in Europa hin und wieder die Besorgniß laut geworden sei, als könne er aus Kriegslust oder falschem Ehrgeiz verleitet werden, gegen die Pforte als Eroberer aufzutreten, so beweiße dies nicht allein eine völlige Unkenntlichkeit mit der Richtung seines Gemüthes, sondern auch die Voraussetzung, daß er seine Lage, und die Verhältnisse seines Reichs wenig durchdacht habe. Obwohl der Umfang der seinem Scepter unterworfenen Länder als ihre Population beschäftigt für ein Menschenleben volllauf; es würde eine Thorheit von ihm sein, nach Eroberungen zu streben; der ihm von Gott vorgezeichnete Weg sei, das Wohl seiner Unterthanen zu fördern und dazu gehöre vor allem, sie vor fribolen Kriegen zu bewahren. Dies werde erreicht durch treues Festhalten der eingegangenen Verbindlichkeiten gegen andere Mächte, und durch ein consequentes Enthalten aller Einmischung in fremde Rechte; dies sei das Streben seines Lebens, und

en und
tenstücke der
leitet von Fret
Dunder. Preis
e Lage der C
Directorat. Er
jährigen Aufst
los Metbes.
rte der Df-
s 10 Sgr. R
uplag in der eur
Ebend. Preis 10
schem Kriegshaup
is 10 Sgr. (Fortsetzung aus Nr. 115.)
der Vermittelung Preußens hatte Rußland den Frieden von Adrianopel danken. Die Pforte verpflichtete sich 1) als Entschädigung für allerlei russischer Unterthanen seit dem Jahre 1806 her innerhalb 18 Monaten 1/2 Million holländischer Dukaten zu bezahlen. 2) an Entschädigung für die russischen Kriegskosten 10 Millionen holländische Dukaten. Für Abtragung der letzteren Summe unterwarf sich die Pforte dem Kaiser und Welfe, welche der Kaiser von Rußland vorschreiben würde, in die Pforte an seine Großmuth appellirt hätte. Bis zur völligen Abtragung dieser Schuld sollte Rußland die Moldau und Wallachien in der Pforte behalten; Rußland war jedoch erbötig, passend schelmende Gegenstände auf Abschlag anzunehmen. Trotz all dieser Bedingungen verzichtete Rußland dennoch keineswegs auf seine Eroberungen. Im Artikel 4 des Haupttractats mußte sich die Pforte zu einer Gebietsabtheilung in Asien verstehen, welche na-